



Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Newsletter Nr. 9 nähern wir uns mit Riesenschritten einem Jubiläum, von dem wir im Jahr 2014 nicht gedacht hatten, es zu erreichen: im Herbst soll der 10. Newsletter erscheinen.

Aber noch ist es nicht so weit, und der augenblickliche Rückblick geht in den vergangenen Herbst und diesen Winter. Dennoch soll auch der Ausblick auf wärmere Zeiten und neue Projekte nicht fehlen!

In diesem Sinne: Spannende und gewinnbringende Lektüre wünscht Ihr Redaktionsteam

Eduard Paul Eylert, Michael Flechsig & Bärbel Stellmacher

Aus dem Inhalt

- 🎵 Brief von Thomas Hennig
- 🎵 Notizen zu einem ungewöhnlichen Konzert
- 🎵 Claudius-Ensemble: Ein Rück- und Ausblick
- 🎵 Sinfonischer Chor
- 🎵 Konzertvorschau

SINGAKADEMIE POTSDAM
www.singakademie-potsdam.de
Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre

Von den Sternen zur Erde

Ludwig v. Beethoven „Messe C-Dur“
Ola Gjeilo „Sunrise Mass“

Sonntag, 18. März 2018 | 17 Uhr
Nikolaisaal Potsdam
Konzerteinführung 16 Uhr

Sinfonischer Chor der Singakademie
Preußisches Kammerorchester Prenzlau
Solisten: M. Buck | E. Starzinger | W. B. Meyer | T. M. Thomas
Leitung: Thomas Hennig

Tickets im Nikolaisaal und allen Vorverkaufsstellen

Mit freundlicher Unterstützung durch **kulturradio** rbb 92,4

POTSDAMER HEIßTE NACHRICHTEN

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

POTSDAM

© printlayout und webdesign potsdam



von **Thomas Hennig**

Einmal wieder habe ich die Möglichkeit, über vergangene Konzerte zu reflektieren und Ausblicke auf kommende Projekte zu geben oder inne zu halten für ein kurzes Resümee.

Bevor ich mich aber an alle Chormitglieder des Sinfonischen Chores direkt wende, möchte ich einmal zum Ausdruck bringen, wie außergewöhnlich vielfältig die Singakademie Potsdam aufgestellt ist.

Wir haben einen großartigen Kinder- und Jugendchor, einen Spatzenchor und den Jugendkammerchor, der immer wieder, und nicht nur in Potsdam, auf sich aufmerksam macht. Konstanze Lübecks großer Einsatz und ihr ideenreiches und unermüdliches Engagement führt unsere Kinderchöre immer wieder zu erfolgreichen Auftritten. Liebe Konstanze, ich möchte Dir an dieser Stelle einmal ganz herzlich danken.

Johannes Lienhart leitet schon seit einem Jahr das Claudius-Ensemble und bereichert durch interessante Konzertprogramme die musikalische Vielfalt innerhalb der Chormusik unserer Singakademie. Neben der engagierten Arbeit der Mitglieder des Claudius-Ensembles gilt mein Dank auch Johannes Lienhart und seiner durchdachten Programmgestaltung.

Nicht ungenannt, möchte ich meinem unmittelbaren Team danken, Britta Seesemann, Axel Scheidig und Kyrill Blaschkow. Ich bin froh, Euch an meiner Seite zu wissen und danke Euch für die Unterstützung.

Nun aber zum Sinfonischen Chor.

Wenn ich mich an die letzten Jahre erinnere, fallen mir viele Konzerte ein, die als Experiment an den Start gegangen sind: die Geisterbraut, das Suppé-Requiem, das Stabat mater von Gisbert Näther. Kooperationen mit anderen Chören und Ensembles wurden ausprobiert, neue Konzertsorte erschlossen und – vermeintlich – bekannte Werke neu entdeckt, das Profil so manches Komponisten zeigt sich da mitunter als eine neue Persönlichkeit, ich denke z.B. an Georg Friedrich Händel und die Notwendigkeit, seine Werke in einen historischen Kontext zu stellen, der für das Werkverständnis mehr als wichtig ist und die Mühe der Einstudierung in englischer Sprache unausweichlich macht.

In diesem Zusammenhang ist es unumgänglich, festzustellen, dass nicht immer alle Experimente gelingen, aber sie haben zumindest einen Zugewinn an Erfahrungen und Einsichten in musikalische Prozesse mit sich gebracht. Nicht jede von uns ausprobierte Konzertform (ich denke an Weihnachten 2016) erweist sich als Ansporn zur Wiederholung. Jedes Konzert regt uns an zu reflektieren, zu verändern.



Thomas Hennig (Fotos: Joachim Gessinger)

Auch die Arbeit an verschiedenen Werken fordert uns alle heraus. Dabei ist die Erkenntnis und Einsicht in musikalische und historische Entwicklungen am Beispiel unserer Programme ein ebenso notwendiger Prozess der Chorarbeit.

Veraltete künstlerische Perspektiven, die den momentanen Erkenntnisgewinn der historischen Musikwissenschaft nicht versuchen nachzuspüren, scheitern anfänglich schon an der Belanglosigkeit innerhalb des aktuellen Diskurses und verlieren sich im uninteressanten und toten Schein nostalgischer Traditionspflege, die für alle Nachkommenden pure Langeweile zelebriert.

Wer sich befreien will aus der Umklammerung des bloßen „Aufpolierens“ geerbter Kulturgüter, muss etwas wagen. Aber wer wagt, gewinnt nicht automatisch, wobei das Wagnis an sich zählt und auf lange Sicht gesehen erfolgreich ist.

Wer sich mit Kunst beschäftigen will, muss neugierig sein und bleiben. Musik ist die zerbrechlichste und gänglichste Kunst, das einmal Erklungene steht zunächst im Raum und lässt sich live nicht vertuschen. In jedem Konzert setzen wir uns dieser Herausforderung aus, und nicht nur wir (auch ein Mitglied der Berliner Philharmoniker ist durchaus in der Lage, einen sauberen E-Dur-Akkord durch ein überzeugtes, wenn auch falsches „g“ zu „bereichern“, archiviert wird dann selbstverständlich das erforderliche „gis“).

Nun ist es aber ganz gewiss nicht so, dass wir uns am Misslungenen festhalten müssen, wobei es natürlich auch weniger geglückte Konzerte gibt und immer gegeben hat (auch vor meiner Zeit, aber natürlich auch mit meiner Beteiligung und sicher wird auch nach mir nicht alles glücken). Die Misserfolge wollen, dürfen und brauchen wir nicht verschweigen, sie gehören zum gemeinsamen Weg, den wir von Dienstag zu Dienstag voran gehen. Das jeweilige Ziel ist eine Station auf dem Weg unserer Arbeit, die von Neugier getrieben ist.



Die allermeisten Stationen sind –so jedenfalls in meiner Erinnerung – sehr glücklich konnotiert und haben uns erfolgreich weiter gebracht.

Auch wenn es mühsam ist, sich immer wieder auf Abenteuerreisen zu begeben, habt Ihr Euch am Schluss nicht verweigert, mir neugierig zu folgen. Das macht mich froh und spornt mich an.

Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass wir alle sehr deutlich spüren, dass sich ein grundsätzlicher Wandel ankündigt.

Gerade in den letzten Jahren mussten wir oft Abschied nehmen. Diese zum Leben gehörende Entwicklung wird sich auch für unseren Chor bemerkbar machen. Ich bin froh, dass wir in Potsdam und Berlin Kooperationspartner haben, die mit uns regelmäßig gemeinsame Projekte in Angriff nehmen wollen und werden. Ich sehe darin eine große Bereicherung im Hinblick auf das uns gewohnte Repertoire, aber auch eine Chance, die Herausforderungen der nächsten Jahre kreativ anzunehmen und dafür Freunde zu gewinnen. Auf eine andere Weise kann ich mir Veränderung kaum vorstellen.

Nach dieser kurzen „Nabelschau“ möchte ich jetzt wieder an die Arbeit gehen.

Ich freue mich auf die Entdeckungen der kommenden Konzerte und danke Euch für das große Engagement für die Chorsinfonik.

Euer Thomas

Vorankündigung

Im November sang der Kinder- und Jugendchor/ Jugendkammerchor an zwei Tagen Lieder für eine CD ein. Dank der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Webdesigner und Tontechniker Frank Holweger können wir nun in Kürze einen Teil der Lieblingslieder beider Chöre unter dem Titel „This is a little song ...“ in der Hand halten.

Diese CD wird gegen eine Spende abgegeben.

Konzerte/ Auftritte unserer Nachwuchschöre seit September 2017

03.09.	Spatzen	Familiensonntag Nikolaisaals
10.09.	KiJu/ JuKa	Konzert zum Tag des offenen Denkmals, Großes Waisenhaus
15.09.	Spatzen	Schulkonzert Klasse 1, Schule 12
07.10.	Spatzen	Spenderehrung DRK, Schinkelhalle
07.10.	KiJu/ JuKa	Gemeinsames Konzert mit dem Gemischten Chor der Volkssolidarität, Altes Rathaus
01.12.	Spatzen	Programm auf dem polnischer Weihnachtsmarkt, Kutschstall
09.12.	alle Chöre	Weihnachtskonzert, Sternkirche
17.12.	KiJu/ JuKa	Mitwirkung beim Adventssingen Potsdamer Chöre, Nikolaikirche

KiJu: Kinder- und Jugendchor JuKa: Jugendkammerchor



Der Spatzenchor bei der DRK-Spenderehrung (Foto: DRK-Blutspendedienst)



Ich singe gern, weil ich es eigentlich schon immer getan habe und es mir hilft, alles andere zu vergessen bzw. zu verarbeiten.“

„Ich singe gern, weil mit Musik mehr gesagt wird als mit Worten, zudem macht es Spaß und ich fühle mich entspannt.“

Diese beiden Aussagen (die Verfasserin des ersten Satzes ist 14 Jahre alt, die des zweiten 81 Jahre) stammen aus einer Umfrage zu einem außergewöhnlichen Konzert: Am 7. Oktober 2017 hieß es im Alten Rathaus in Potsdam „Schläft ein Lied in allen Dingen“, und es trafen sich der Kinder- und Jugend- / Jugendkammerchor mit dem Gemischten Chor der Volkssolidarität unter der Leitung von Gabriele Tschache.

Im Vorfeld hatte ich die Sängerinnen und Sänger gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Und schon allein die Statistik war sehr interessant: 15 SängerInnen des Seniorenchores brachten es zusammen auf 1195 Lebensjahre, davon sangen sie 460 Jahre im Chor. 16 SängerInnen des Kinder- und Jugendchores brachten es auf stolze 212 Lebensjahre, wovon sie aber auch schon 89 Jahre im Chor singen. Das ergibt gerundet für jede Generation, dass sie 40% ihres Lebens als Chorsänger verbrachten bzw. verbringen! Die Antworten der 9- bis über 90-Jährigen ergaben erstaunlich viele Übereinstimmungen, wie das Beispiel in der Box zeigt.

Beide Chöre hatten einen eigenen Programmteil vorbereitet, aber am berührendsten waren wohl die gemeinsam gesungenen Lieder, in denen sich die Stimmen der Einzel- bzw. Urenkelgeneration mit denen der Senioren vereinigten um zum Beispiel Mendelssohns „Verleih uns Frieden“ erklingen zu lassen.

Zum Schluss noch einmal Zitate aus der Umfrage, hier aus dem Kinder- und Jugend-/Jugendkammerchor: „Die Chorprobe mag ich, weil . . .

. . . mich Singen meist glücklich macht und ich Zeit mit Leuten verbringen kann, mit denen ich gern zusammen bin“.

. . . nicht nur das Singen Spaß macht, sondern es auch sehr schön ist, die Gemeinschaft miterleben. Der Chor ist wie eine kleine/große Familie und es ist immer sehr schön, alle wiederzusehen“.

Ein herzliches Willkommen an alle neuen SängerInnen des Kinder- und Jugendchores: Alexia, Ina-Marie, Lilly, Lotta und Noah singen seit Beginn des neuen Jahres mit uns gemeinsam. Wir hoffen, dass Ihr Euch schnell heimisch fühlt! Ein weiteres herzliches Willkommen gilt Maria Kasiske, die seit Januar bei uns als Stimmbildnerin arbeitet. Maria war langjähriges Mitglied des Jugendkammerchores unter Astrid Raab, arbeitet jetzt als Logopädin und singt im Potsdamer Chor „Chorlektiv“.

Auch der Spatenchor hatte im letzten halben Jahr tolle Auftritte, so Anfang September beim Familiensonntag auf der großen Bühne des Nikolaissaals und im Oktober bei der Ehrung langjähriger Blutspender des DRK in der Schinkelhalle. Dort ist der Spatenchor immer wieder gern gesehener Gast, der nächste Termin steht mit dem 14. April schon fest. Zweimal gab der Chor ein Schulkonzert in „seiner“ Schule, im September für die neuen ersten Klassen, vor den Winterferien für die Klassenstufen 1 bis 3. Beide Male konnten viele neue kleine Spaten gewonnen werden, worüber wir uns sehr freuen. Nun sind schon alle gespannt auf das Chorwochenende Anfang Mai in Grünheide, in einem für uns neuen Objekt, nachdem unser Stammhaus, die Jugendherberge in Münchehofe leider für immer geschlossen wurde.

Konstanze Lübeck

„Die Chorprobe mag ich, weil . . .

Aus dem Kinder- und Jugendchor:

- . . . ich Freunde treffe.
- . . . es Spaß macht.
- . . . ich andere treffe, die dieselbe Leidenschaft haben wie ich.
- . . . ich nicht an die Schule oder andere Sachen denken muss.
- . . . ich mich richtig aussingen kann.

Aus dem Seniorenchor:

- . . . ich das Miteinander mit Gleichgesinnten mag.
- . . . sie mir Freude bringt.
- . . . sie mein Leben bereichert.
- . . . ich gebraucht werde.
- . . . Singen jung hält.



**Kinder- und Jugendchor und Jugendkammerchor zum Weihnachtskonzert in der Sternkirche
(Foto: Konrad Roder)**

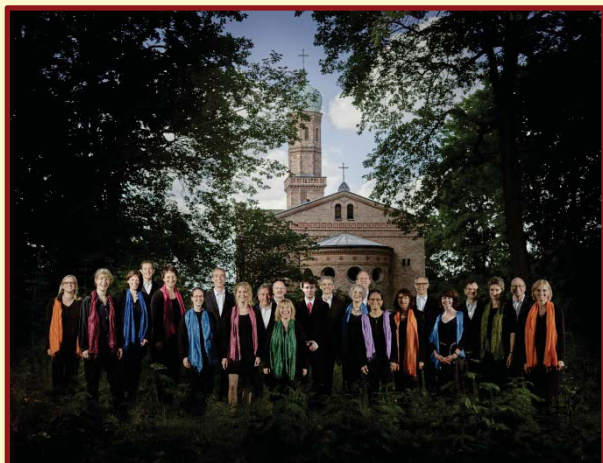


Nach dem Abschied von Claudia Jennings als Dirigentin stand der Beginn des Jahres 2017 ganz im Zeichen der Suche nach einem neuen Dirigenten. Bereits im Herbst 2016 hatten wir frühzeitig damit begonnen und sahen eigentlich mit fünf Kandidaten recht zuversichtlich auf die Probendirigate, die im Januar 2017 starten sollten.

Leider sagten bereits im Dezember zwei der fünf Kandidaten ab. Trotzdem starteten wir voller Zuversicht in das Jahr 2017. Nachdem die ersten beiden Probendirigate gut – und in einem Fall recht vielversprechend – über die Bühne gingen, versetzte uns der dritte Kandidat ohne vorherige Absage gleich zweimal hintereinander. Nach intensiven Diskussionen im Ensemble, ob wir das Bewerbungsprocedere noch einmal neu aufrollen müssten, entschieden wir uns dann für Johannes Lienhart, der auch bei seinem zweiten Probendirigat überzeugen konnte.

Da Johannes jedoch noch bis Ende März musikalische Verpflichtungen in seiner Heimat hatte, waren bis zu seinem offiziellen Beginn sechs Wochen zu überbrücken. Für diese Zeit konnten wir Jakko Siren (Uni Potsdam) gewinnen, der schon in der Vergangenheit immer wieder eingesprungen war. So begannen wir Ende Februar mit der Einstudierung des ersten Programmes „Lob und Ehre und Weisheit und Dank“ von Johannes unter der Leitung von Jakko Siren.

Die inhaltliche Konzeption des ersten Programmes von Johannes zeigte einmal mehr, dass die Arbeit mit jungen und motivierten Dirigenten neue Impulse bringt und so A-cappella-Chormusik auch für erfahrene Sänger und Sängerinnen immer wieder neu und anders sein kann. In beeindruckender Weise kombinierte Johannes in diesem Programm Orgel- und Chorpässagen, die musikalisch die Themen Lob, Ehre, Weisheit und Dank aufnahmen und zu einem Ganzen zusammenfügten. Das Programm konnten wir im Juli in St. Peter und Paul auf Nikolskoe sowie in der Dorfkirche in Stahnsdorf einem interessierten Publikum präsentieren.



Das Claudius-Ensemble auf Nikolskoe (Foto: Jan Pauls)

Schon für November 2017 plante Johannes das nächste Projekt, das zwar der Konzeption des ersten Programms folgte, dessen Ansatz aber dennoch etwas Einmaliges darstellte. Die große Überschrift des neuen Programmes: „Stummfilm einmal anders: Christus (1916)“ versprach in der Tat komplettes Neuland für das Ensemble. Die Interpretation des ersten abendfüllenden „Christus“-Stummfilms trug die unverkennbare Handschrift unseres neuen Dirigenten. Orgelimprovisationen wechselten mit chorischen Elementen ab. Die eingebunden Chorstücke bestanden dabei einerseits aus Fragmenten bekannter Bach-Passionen, ausgewählten geistlichen Stücke unterschiedlicher musikalischer Epochen und aus eigens von Johannes komponierten Gesangsimprovisationen.



Probe zum „Christus“-Konzert

Dieser Wechsel aus komponierten und improvisierten Teilen der stimmungsprägenden Klangkörper Chor und Orgel fiel uns Sängern bei der ersten Orgelprobe auf. Hatten wir bis dahin doch nur unsere Einsätze und Passagen geprobt. Dass gerade die improvisierten Chorpässagen den nachhaltigsten Eindruck bei den vielen Zuhörern hinterließen, wunderte uns Sängern zunächst, entschädigte aber auf die bestmögliche Weise für die manchmal zähe und schwierige Einstudierung und veränderten sicher bei dem ein oder anderen Sänger die Einstellung zu dieser Art des Musizierens.

Die Aufführungen selbst fanden Anfang November in zwei Berliner Kirchen statt. An dieser Stelle möchte sich das Ensemble sehr herzlich bei der Dirigentin Eva-Christiane Schäfer bedanken, die das Ensemble – während Johannes an der Orgel improvisierte – sicher und souverän leitete.

Kaum aus Berlin zurück, stürzte sich das Ensemble in die Vorbereitung des Weihnachtsprogramms, was angesichts der noch zur Verfügung stehenden Probenzeit in höherem Maß als bisher auf bekanntes Repertoire zurückgriff. Trotzdem konnten wir am zweiten Adventswochenende zwei sehr stimmungsvolle Konzerte unserem Publikum präsentieren.



Besonders freute uns, erstmalig in der Bornstedter Kirche zu singen. Unserer schon lieb gewordenen Tradition folgend, beschlossen wir das musikalische Jahr 2017 wieder in der Dorfkirche in Bergholz.

Ausblickend auf das Jahr 2018 kann das Claudius-Ensemble wieder einen besonderen musikalischen Leckerbissen ankündigen. Im Sommer werden wir mit „Swinging Bach“ eine ganz spezielle Interpretation von bekannten Präludien und Fugen Johann Sebastian Bachs präsentieren. Dass man mit „Dabba-Dana-Tss-Tss-Dmm“ barocke Stücke zum Swingen bringen kann – wer hätte das gedacht? Komplettiert wird dieses reine A-cappella-Programm durch bekannte „verdubadabdabte“ Ohrwürmer neuerer Zeit. Mit jeder Probe erschließen wir uns dieses neue musikalische Feld ein wenig mehr und hoffen bis Juli so richtig ins Swingen zu kommen.



Weihnachtskonzert in der Bornstedter Kirche

Frank Zehle

Nachruf für Anneliese Abromeit (28.2.1939 – 11.11.2017)



Musik ist eines der größten Mittel, das Herz zu bewegen und Empfindungen zu wecken. Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber es unmöglich ist zu schweigen.
Victor Hugo

Die Kraft und die tröstende Wirkung von Musik hat schon die kleine Anneliese erfahren, weil ihre Kindheit in bedrängte Zeiten fiel. Das Singen mit den Geschwistern und der Mutter war wohl die Quelle einer lebenslangen Freude am Singen, und diese Freude führte Anneliese einst in einen Berliner Kinderchor und 1991 endlich auch in die Potsdamer Singakademie, wo sie uns bis in ihre letzten Wochen treu blieb. Sie war überhaupt eine treue Seele, diese schmale, lebhaft Altistin Anneliese. Sie blieb ihrem Wohnort Babelsberg ebenso treu wie all ihren vielen Freunden, von denen sie die meisten in unserem Chor gefunden hatte.

Der Chor ist ihr eine zweite Familie gewesen, und ein bekennder Familienmensch blieb sie bis zum Schluss.

Selbst als die schwere Krankheit ihre Pläne für ein buntes Ruhestandsleben zerstörte, kam sie tapfer und fröhlich in unsere Proben. Wir haben Anneliese nie mutlos und nie klagend erlebt. Die großen Tschechen liebte sie besonders; Dvoraks „Requiem“ und „Stabat mater“ hatte sie im Ohr ihres Herzens, und Smetanas „Moldau“ wünschte sie sich für ihren Abschied. Wir werden an Anneliese denken, wie sie war: Heiter und mit Musik im Herzen.

Vorstand, Künstlerische Leitung und Mitglieder der Singakademie Potsdam



Preußen und die Reformation“ - so war das Herbstkonzert des Sinfonischen Chores überschrieben. Zusammen mit dem Berliner Oratorienchor gelang uns ein klangmächtiger Abend, an dem – unterstützt durch das Brandenburger Staatsorchester aus Frankfurt – unter anderem die „Reformationssinfonie“ von Mendelssohn Bartholdy und das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms erklangen. Die Zuhörenden im sehr gut besetzten Nikolaisaal spendeten nicht nur höflichen Applaus. Ein paar Tage vorher wurde in der Berliner Philharmonie auch dem Hauptstadtpublikum dieses Konzert geboten.

Nach den Feiertagen und dem Jahreswechsel hatte uns nun der Alltag wieder: die Proben für das Frühjahrskonzert am 18. März wurden weitergeführt und an einem Probenwochenende Mitte Februar die bisher erlangten Kenntnisse vertieft. Das Programm unter dem Titel „Von den Sternen zur Erde“ umfasst neben der C-Dur-Messe von Ludwig van Beethoven ein Werk des jungen (geb. 1978) norwegischen Komponisten Ola Gjeilo: „Sunrise Mass“. Dieses bis zu 8-stimmige Chorwerk beruht – auch wenn es der Titel nicht vermuten lässt – auf Messtexten. Es wird also spannend sein zu erleben, wie die beiden Werke miteinander korrespondieren.



Am Ende eines tollen Konzertes: „Preußen und die Reformation“ im Nikolaisaal
(Foto: Michael Flechsig)



Weihnachtskonzert des Sinfonischen Chores

„Alle Jahre wieder“ - so könnte man das Weihnachtsprogramm des Sinfonischen Chores beschreiben – immer mit kleinen Variationen. Diesmal kamen die ersten drei Kantaten des „Weihnachtsoratoriums“ von J.S. Bach zur Ausführung – also die für den ersten, zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag – diesmal am 1. Advent und erstmals mit zwei Continuo-Instrumenten: Orgel (Britta Seesemann) und Cembalo (Kyrill Blaschkow). Das Experiment, die Chöre und die Solisten mit unterschiedlichen Instrumenten begleiten zu lassen, hatte durchaus seinen Charme.

Gern hat der Sinfonische Chor kurzfristig die Bitte von anderen Ensembles angenommen, gemeinsam mit ihnen zu konzertieren. So werden wir Mitte April bei einem Konzert des Kairo Symphony Orchestra auf dessen Deutschlandtournee im Nikolaisaal Beethovens „Chorfantasie“ zu Gehör bringen. Ende April singen der Sinfonische, der Kinder- und Jugend- und der Jugendkammerchor dann auf Einladung des und mit dem Konzertchor der Johanniskirche Berlin-Schlachtensee Orffs „Carmina Burana“ im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt.





Weihnachtsfeier des Sinfonischen Chores
(Foto: Astrid Gerth)

Das große Herbstprojekt des Sinfonischen Chores wird von Thomas Hennig und dem Vorstand schon seit einiger Zeit vorbereitet. Unter dem Motto „Zeiten des Friedens?“ werden wir gemeinsam mit dem Berliner Oratorien-Chor zwei Konzerte in Potsdam und Berlin gestalten, die auf den 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges Bezug nehmen und eingebettet sind in die „Tage des Friedens“ des Chorverbandes Berlin (<http://www.chorverband-berlin.de>). Das Fragezeichen im Motto haben wir dabei ganz bewusst gesetzt. Neben dem „Klagenden Lied“ von Gustav Mahler wird Ralph Vaughan Williams’ „Dona Nobis Pacem“ zu hören sein.

Und: wer feste arbeitet, soll auch Feste feiern: So hat die Singakademie kurz vor Weihnachten ihre aktiven und ehemaligen Sängerinnen und Sänger wie in den letztem Jahren schon zu einem festlichen Abend in den „Lindenhof“ eingeladen.

Nicht nur eigenes Singen, die Ehrung der Jubilare und der Dank an Mitglieder, die sich besonders für die Singakademie engagieren, erfreuten, sondern (für manche) besonders das ausgezeichnete kalt-warme Büfett.

Einer der Höhepunkte war sicher der Auftritt einiger Damen mit dem Lied „Hefe“ von Thea Eichholz, in dem auf humoristische Art Befindlichkeiten einiger Frauen beleuchtet werden. Extra für den Abend arrangiert, teilweise neu getextet und einstudiert wurde das Werk von Eckhard Laube. Die Sängerinnen verstanden ihren Auftritt auch als eine Antwort auf den Beitrag des „Loubomil-Sextetts“ der Tenöre zur Weihnachtsfeier 2016. Damals hatten Achimcek Maslac, Konracek Rodic, Martinek Hungric, Ecek Smidtek, Klausimir Ludwigslav und Eckicek Loubomil (Künstlernamen der Herren) die „Telefonbuchpolka“ von Georg Kreisler zu Gehör gebracht. Diese war ebenfalls von Eckhard Laube neu eingerichtet worden.

Eduard Paul Eylert & Michael Flechsig



Das „Loubomil-Sextett“ auf der Weihnachtsfeier 2016 des Sinfonischen Chores (Foto: Carol Rehder)

Unsere nächsten Auftritte und Konzerte



Sonntag, 18. März
17.00 Uhr
Nikolaisaal Potsdam
Konzerteinführung 16.00 Uhr

Von den Sternen zur Erde
Ludwig v Beethoven „Messe C-Dur“, Ola Gjeilo „Sunrise Mass“
Sinfonischer Chor, Preußisches Kammerorchester
Leitung: Thomas Hennig

Dienstag, 10. April
19.00 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Cairo Symphony Orchestra – Deutschlandtournee 2018
u.a. mit dem Sinfonischen Chor:
Ludwig v. Beethoven „Fantasie für Klavier, Chor und Orchester“
Leitung: Ahmed El Saedi

Samstag 14. April

Spenderehrung des DRK-Blutspendedienstes
Mit dabei: der Spatenchor
Leitung: Konstanze Lübeck



Montag, 30. April
20.00 Uhr
Konzerthaus am Gendarmenmarkt
Berlin

Carl Orff „Carmina Burana“

Konzertchor der Johanniskirche Schlachtensee, Kinder- und Jugendchor,
Jugendkammerchor und Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam
Neue Preußische Philharmonie
Leitung: Stefan Rauh

Dienstag, 15. Mai
13.00 – 18.00 Uhr
Alter Markt Potsdam

Potsdamer Europa-Fest 2018 – Wir feiern Europa

Teilnahme des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores
Leitung: Konstante Lübeck

25. – 28. Mai
Wildschönau / Österreich

3. Internationales Festival der Chöre

Teilnahme des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores
Leitung: Konstanze Lübeck

Samstag, 16. Juni
Sternkirche Potsdam

Schuljahresabschlusskonzert der Kinder- und Jugendchöre

Leitung: Konstanze Lübeck

Juli 2018
Termine auf
www.claudius-ensemble.de

Swinging Bach

Konzerte des Claudius-Ensembles
Leitung: Johannes Lienhart

Sonntag, 9. September
Großes Waisenhaus Potsdam

UNICEF-Benefizkonzert zum Tag des offenen Denkmals

Konzert des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores

Sonntag, 11. November
17.00 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Zeiten des Friedens?

Gustav Mahler „Das klagende Lied“, Ralph Vaughan Williams „Dona Nobis Pacem“
Sinfonischer Chor, Berliner Oratorien-Chor
Preußisches Kammerorchester Prenzlau
Leitung: Thomas Hennig

Sonntag, 2. Dezember (1. Advent)
17.00 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Weihnachtskonzert des Sinfonischen Chores

Der nächste Newsletter erscheint im September 2018

Medienpartner der
Singakademie Potsdam

TAGESSPIEGEL
POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

KULTURradio^{rbb}
92,4

Die Singakademie Potsdam dankt
der Landeshauptstadt Potsdam
für die anteilige Förderung ihrer Arbeit

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Die Singakademie Potsdam
wird unterstützt von



Herausgeber:
Singakademie Potsdam e.V.
Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 27 06 450
www.singakademie-potsdam.de
info@singakademie-potsdam.de

Redaktion:
Eduard Eylert, Michael Flechsig, Bärbel Stellmacher
newsletter@singakademie-potsdam.de

Die Singakademie Potsdam ist Mitglied
im Verband Deutscher Konzertchöre [VDKC](http://www.vdkc.de)

Der Newsletter im Internet:
www.singakademie-potsdam.de/newsletter

Newsletter abonnieren oder abbestellen:
E-Mail an newsletter@singakademie-potsdam.de